

29.10.2008 10:24

Grazer Forscher untersuchen Heilkraft chinesischer Pflanzen

"Forschungszentrum für Chinesische Medizin" untersucht Teemischungen nach entzündungshemmenden Substanzen.



Foto: AP

Chinesische Teemischungen werden von Forschern des Grazer "Forschungszentrum für Traditionelle Medizin" genau unter die Lupe genommen. Die chinesischen Pflanzen werden dabei vor allem nach entzündungshemmenden Substanzen untersucht. Andererseits arbeitet man an einem einheitlichen Bewertungssystem für die Qualitätskontrolle der chinesischen Arzneikräuter, erklärte Initiator Rudolf Bauer vom Institut für Pharmazeutische Wissenschaften an der Universität Graz.

Forscher. Seit Jahren beschäftigen sich Forscher an der Universität Graz und der Medizinischen Universität mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM). Die Kompetenzen wurden vor rund einem Jahr von Rudolf Bauer und dem Akupunkturforscher Gerhard Litscher im "Forschungszentrum für Traditionelle Chinesische Medizin" gebündelt. Derzeit untersucht Bauer im Rahmen des von ihm koordinierten Projektes "TCM and Age Related Diseases" die Wirkung und Zusammensetzung von entzündungshemmenden chinesischen Teemischungen, die in China bei der Behandlung von Rheuma oder Asthma zum Einsatz kommen.

Methoden. "Mithilfe von chromatografischen Methoden werden die pflanzlichen Extrakte so lange aufgetrennt, bis reine chemische Substanzen resultieren", schilderte der Pharmakologe, der sich seit 1991 mit der Qualitätsprüfung von Arzneidroge der TCM beschäftigt. Gleichzeitig wird auch analysiert, welche Reaktionen zwischen den Pflanzenwirkstoffen ablaufen und ob beim Kochen von Teemischungen neue Wirkstoffe entstehen, so der Grazer Forscher, der seit dem Jahr 2002 auch der "Society for Medicinal Plant Research" - der weltweit führenden Gesellschaft in der Arzneipflanzenforschung - vorsitzt.

Zusammenspiel. Neben der Untersuchung der Wirkmechanismen und dem Zusammenspiel einzelner Komponenten der Heilpflanzen erarbeiten die Forscher ein einheitliches Bewertungssystem für die Qualitätskontrolle der TCM-Pflanzen. "Da es sich häufig um bei uns bisher unbekannte Pflanzen handelt, kommt der Qualitätsprüfung sehr große Bedeutung zu. Verwechslungen haben in der Vergangenheit in Europa bereits mehrfach zu Vergiftungen geführt", so Bauer.

Mehr Nachrichten aus der Umgebung

Serieneinbrecher
verursachte 60.000 E...

Zapfenstreich
verschlafen: Rekrut
erf...

Daniel Herzog:
Starmania statt
Schulband

Uni-Maulkorb für KPÖ
und die stumme W...

Unfall am
Bahnübergang: Zweiter
Leben...